

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Vorbemerkungen	3
Wer ist Flüchtling?	7
Wer ist Flüchtling? – Expertenblatt	8
Flucht und Flüchtlinge – Erkundungshilfen / Adressen	10
Surfprotokoll	11
Die Boatpeople	12
Europa: Flüchtlinge bei uns – eine Erkundung	14
Flüchtlinge weltweit: Zahlen	16
Einzelschicksale aus aller Welt	18
Flucht aus dem eigenen Land – eine Fantasiereise	20
Weshalb fliehen Menschen?	21
Fluchtgrund: Politische und ethnische Verfolgung	23
Fluchtgrund: Armut (Armutsflüchtlinge)	25
Fluchtgrund: Zerstörte Umwelt	28
Fluchtgrund: Zerstörte Umwelt – Expertenblatt	30
Planspiel: Umweltflüchtlinge	32
Fluchtgrund: Krieg und Bürgerkrieg	33
Fluchtursachen bekämpfen – durch die Einschränkung von Rüstungsexporten? – Expertenblatt	34
Asyl? Rechtliche Grundlagen für Flüchtlinge	35
Asyl? Rechtliche Grundlagen für Flüchtlinge – Die Genfer Flüchtlingskonvention – Expertenblatt	37
Asyl? Rechtliche Grundlagen für Flüchtlinge – Schengener Abkommen	38
Flüchtlinge in Deutschland	40
Flüchtlinge in Deutschland – Expertenblatt	43
Die geflohenen Dichter – Leben im Exil	45
Flucht nach dem 2. Weltkrieg	46
Flüchtlinge in Deutschland nach dem 2. Weltkrieg – eine Erkundung	47
WAS TUN? – Szenario 2075	49
WAS TUN? – Flüchtlingen beistehen!	51
Fluchtursachen bekämpfen! – Ein Projekt mit Hilfe von Internetinformationen	54
Diskussion: „Flüchtlingsschutz in Europa“	55
Flüchtlingen beistehen! – Was kann an der Schule unternommen werden?	56
Diskussionsrunden	59

Wer ist Flüchtling?



Aufgabenstellung:

1. Schreibe in den oberen Kasten in etwa fünf Sätzen auf, was du mit dem Begriff „Flüchtling“ verbindest.
2. Lies den Lexikonartikel, er kann vielleicht zusätzliche Informationen geben. Unterstreiche Begriffe und Zusammenhänge, die in deinem Vorschlag nicht vorkommen.
3. Fülle zum Schluss die Tabelle nach dem untenstehenden Muster aus.

Flüchtling

Lexikonartikel: Flucht

Menschen lieben ihre Heimat. Aber nicht immer können sie dort bleiben, selbst, wenn sie das wollen. Gewalt und Krieg, politische Verfolgung (z. B. Verfolgung von politisch Andersdenkenden), Katastrophen (z. B. Erdbeben oder Flutkatastrophen), aber auch langanhaltende Umweltprobleme (z. B. Dürre, Wassermangel, unfruchtbarer Boden) sind nur einige Beispiele dafür, dass Menschen ihre Heimat verlassen müssen. Die Menschen finden in ihrer Heimat nicht mehr das, was sie zum Leben brauchen, sie fliehen vor der Armut und suchen nach besseren wirtschaftlichen Lebensbedingungen für sich und ihre Familien.

Das lateinische Wort für „wandern“ heißt „migrare“. Menschen, die von zu Hause weggehen, nennt man deshalb auch „Migranten“.

Heute sind nach den Statistiken des UNHCR (= die Organisation, die sich im Auftrag der UN weltweit um Flüchtlinge kümmert) mehr als 60 Millionen Menschen auf der Flucht. Hinzu kommen noch Millionen Flüchtlinge, die statistisch nicht zu erfassen sind. Der UNHCR beschäftigt sich speziell mit dem Flüchtlingsproblem und versucht, den Betroffenen zu helfen.

Im Text zusätzlich gefunden	Ergänzungen von mir





21.07.2015

Flucht übers Mittelmeer nach Italien

In Italien kamen 2014 mehr als 170 000 Flüchtlinge auf dem Seeweg an. Darunter waren 125 790 Männer, 18 200 Frauen und 26 130 Kinder. Von diesen Kindern war etwa die Hälfte ohne Eltern oder andere Begleitpersonen.

90 % (Stand 2014) der Flüchtlinge, die über das Mittelmeer geflohen sind und Italien erreichen, kommen aus Libyen. Libyen gilt seit dem Sturz des Diktators Gaddafi als „gescheiterter Staat“, in dem kaum noch aktiv gegen Schleuser- und Schlepperkriminalität vorgegangen wird.

Angesichts der in immer kürzeren Abständen wiederkehrenden Flüchtlingskatastrophen im Mittelmeer wird der EU Untätigkeit in der Flüchtlings- und Asylpolitik vorgeworfen. Auch viele Hilfsorganisationen sehen die Rettungsaktionen auf dem Mittelmeer als zu gering an. Sie starten selbst Initiativen.

„Ärzte ohne Grenzen“ setzt zum Beispiel seit Mai 2015 das luxemburgische Versorgungsschiff „Bourbon Argos“ ein, um seine Rettungsaktionen im Mittelmeer zu verstärken.



02.10.2015

Fluchtziel Griechenland

„Die Zahl der Neuankünfte in Griechenland wird demnächst die 400 000 Marke erreichen, obwohl zuletzt die schlechten Wetterbedingungen eine Überfahrt von der Türkei über das Mittelmeer deutlich erschwert haben. Damit bleibt Griechenland weiterhin das Land mit den meisten Ankünften im Mittelmeerraum, gefolgt von Italien, wo in diesem Jahr rund 131 000 Personen auf dem Seeweg angekommen sind.“

Im September 2015 ist die bisherige Höchstzahl innerhalb eines Monats registriert worden: 168 000 Menschen sind über das Mittelmeer nach Griechenland gekommen. Das sind etwa

fünf Mal mehr Menschen als im September des Vorjahres. Insgesamt sind damit bald 530 000 Flüchtlinge und Migranten auf dem Seeweg in Europa angekommen.

97 Prozent der Flüchtlinge stammen aus den zehn Ländern, aus denen zur Zeit weltweit am meisten Menschen flüchten: aus Syrien (70 Prozent), Afghanistan (18 Prozent) und dem Irak (vier Prozent).

Flüchtlinge in Deutschland



Auch in Deutschland leben Menschen, die auf der Flucht sind. Viele sind in einem Asylverfahren als Flüchtlinge anerkannt und leben inzwischen legal in der Bundesrepublik Deutschland. Viele haben aber auch einen ganz ungesicherten Status. Diese Menschen sind oft in sogenannten Asylbewerberheimen untergebracht. Warum das Leben in diesen Lagern vielen nicht als lebenswert erscheint, erfahrt ihr an zwei realen Beispielen.

Aufgabenstellung:

1. Lies den Infotext sowie das Interview und die Einzelschicksale. Was erfährst du über Flüchtlinge, die nach Ablehnung ihres Asylantrages in Deutschland nur „geduldet“ sind? Was bedeutet „Leben mit einer Duldung“? Notiere die wesentlichen Informationen, die du den Interviews und dem Text entnehmen kannst.

Alternative: Arbeitet in Gruppen, je eine Gruppe konzentriert sich auf ein Interview / einen Bericht.

2. Schreibe auf, was die Flüchtlinge als größtes Problem empfinden und welche Wünsche / Ziele sie haben.

3. Stelle dir vor, du wärst in der Lage einer der Asylbewerber. Was würdest du als Erstes tun?

Wahlaufgabe:

Welche Position nimmt die Nichtregierungsorganisation Pro Asyl zum Thema „Bleiberecht für Flüchtlinge“ ein? Recherchiere im Internet: www.proasyl.de

Berichte, welche Änderungen zum Thema „Bleiberecht“ in der Bundesrepublik gefordert und diskutiert werden.

Infotext

In Artikel 16 gewährt das Grundgesetz allen Menschen ein „Recht auf Asyl“. Der später eingefügte Artikel 16a schränkt dieses Recht aber stark ein. So kommt es, dass viele Menschen Asyl zwar beantragen, aber kein Asyl gewährt bekommen. Das heißt aber nicht immer, dass die betroffenen Menschen die BRD sofort verlassen müssen, sondern es gibt die Möglichkeit der Duldung. Die Menschen dürfen in der BRD bleiben, müssen sich aber vielen Beschränkungen unterwerfen und damit rechnen, in ihre Herkunftsländer zurückgeschickt („abgeschoben“) zu werden.



Die Flüchtlingsorganisation Pro Asyl beschreibt die Lage der Geduldeten in Deutschland folgendermaßen:

„100.000 Menschen sind in Deutschland nur geduldet. Sie leben ohne gesicherte Aufenthaltsperspektive und in ständiger Angst vor Abschiebung. In vielen Bundesländern werden diese Menschen jahrelang gezwungen, in Lagern zu leben – ohne Chance auf Integra-

MENSCHEN-
RECHTE